

Berührende Kunst mit starker Frauenhand geformt.

Von Kollwitz bis Genzken: Bildhauerinnen-Generationen prägen einen Diskurs.

Ausstellung vom 11. November 2018 bis zum 7. April 2019, Kunsthalle Vogelmann, Heilbronn



Else Bach; Bambi; um 1936

© und Foto; ONUK Fotografie, Bernhard Schmitt

Tabus hinweg - und erfuhren sowohl bei der Kunstkritik als auch dem Publikum große Wertschätzung für ihr Arbeit. Die aktuelle Ausstellung dokumentiert nun aber auch manch weithin in Vergessenheit geratene Künstlerin und ruft damit die beeindruckende Breite der Bildhauerinnen-Bewegung jener Zeit zurück in unser aller Bewusstsein. Durch grausame Kriegsführung, Mord, Verfolgung und Diktatur unterbrochene Traditionslinien erschwerten den Neubeginn nach 1945. Priska von Martin (1912-1982), Gerlinde Beck (1930-2006), Brigitte Matschinsky-Dennighoff (1923-2011) oder Ursula Sax (* 1935) knüpften nach dem Krieg dennoch sukzessiv an dieses Erbe an. Künstlerinnen wie etwa Rebecca Horn (*1940) oder Isa Genzken (*1948) stehen in der Folge beispielsweise exemplarisch für den fundamentalen Wandel der dreidimensionalen Form Ende der 1960er Jahre und prägen seitdem den künstlerischen Diskurs.

Annähernd hundert Werke von etwa fünfzig bekannten wie verkannten Bildhauerinnen geben spannende Einblicke in ein noch